

Mensch. Musik. Maschine

Zeitgenössische Kompositionen für Flöte(n), Elektronik und Flötenensemble

Zwischen Atem und Algorithmus, Körperklang und digitaler Transformation entfaltet sich in Mensch. Musik. Maschine ein Konzertprogramm, das die Beziehung zwischen menschlichem Ausdruck und technologischer Erweiterung auslotet. Die Flöte – eines der ältesten Instrumente der Menschheit – trifft auf Elektronik, Live-Processing, Video oder auch vielschichtige Ensembleklänge und wird dabei zur Schnittstelle zwischen organischem Atem und künstlich erzeugtem Klangraum.

Programm:

Steve Reich: Vermont Counterpoint für elf Flötist*innen

(gespielt von Lehrenden der Musikhochschulen in Nordrhein-Westfalen: Anne-Catherine Heinzmann, Eyal Ein-Habar, Susanne Wohlmacher, Kathrin Jöris, Evelin Degen, Sophie Guerin, Udo Mertens, Ulrike Siebler, Birgit Schwab, Michael Heupel, Elisey Krupenkov, Nikolina Csiffary)

Brigitta Muntendorf: Public Privacy #1 für Flöte und Tape

(gespielt von Eva-Maria Thiébaud, Hochschule für Musik und Tanz Köln/Aachen)

John Luther Adams: Piccolo-Improvisation im Raum (aus: Songbirdsongs)

(gespielt von Studierenden und Lehrenden MHS NRW)

Johannes Kreidler: rationalization-irrationalization für Flöte und Elektronik

(gespielt von Evelin Degen, Robert Schumann Hochschule Düsseldorf)

Joji Yuasa: Interprenetation für zwei Flöten und Tanz

(Anne-Catherine Heinzmann und Kathrin Jöris in Zusammenarbeit mit dem Institut für zeitgenössischen Tanz der Folkwang Universität der Künste; Choreographie: Henrietta Horn-Stegmann)

Paul Schoenfield: Tin Pan Alley und Square Dance (aus: Four Souvenirs für Flöte und Klavier)

(gespielt von Eyal Ein-Habar, Musikhochschule Münster [Flöte] und Vanda Albota, Folkwang Universität der Künste Essen [Klavier])

Raymond Scott: Powerhouse für Flötenensemble (Arrangement: Guido Jöris)

(gespielt von Lehrenden der Musikhochschulen in Nordrhein-Westfalen)

